

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 11.

Samstag den 25. Januar

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Am Freitag den 3. ds. Mts. wurde Nachts um 8 Uhr in die Wohnung des Königl. Forstwarths Blessing in Waldhausen mit Pfosten geschossen; — diese Frevelthat wird zum Zwecke der Ausmittlung des Thäters mit dem Anfügen veröffentlicht, daß auf die Entdeckung desselben eine Belohnung von vier Kronenthalern ausgesetzt ist.

Den 9. Jan. 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
G.-Act. Stahl.

W e l z h e i m.

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Königl. Oberamts-Gericht Welzheim hat das k. Gerichts-Notariat und den Stadtrath dahier mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des

Johann Georg Vogel,

Stadt-Accisers dahier,

beauftragt, und es werden nun diesem Auftrage zufolge sämtliche Gläubiger und Bürgen des Stadt-Accisers Vogel aufgefordert, am

Dienstag den 18. Febr. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und die Documente, auf welche sich dieselben gründen, in Original vorzu-

legen, auch sich über den etwa zu Stand kommenden Borg- und Nachlaß-Vergleich, so wie über den Fahrniß-Verkauf und den provisorisch aufgestellten Güterpfleger zu erklären.

Die Richterscheinenden, oder diejenigen, welche ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle vor dem Schlusse des Liquidations-Protocolls nicht schriftlich angemeldet haben, und deren Ansprüche nicht aus den Acten hervorgehen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre Forderungen bei der außergerichtlichen Erledigung des Vogel'schen Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben.

Alle und jede Gläubiger aber, welche sich nicht ausdrücklich wegen eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, wegen der Bestätigung des Fahrniß-Verkaufes und des Güterpflegers erklären, werden als der Wehrheit der Gläubiger ihrer Categorie, die sich deshalb ausdrücklich geäußert haben, bestimmend angenommen.

Den 4. Jan. 1845.

Das k. Gerichts-Notariat
und

der Stadtrath zu Welz-
heim.

vdt. Gerichts-Notar
Bröm.

W e l z h e i m.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen, die den Holz-Verkäufen von Seiten des Staats zu Grunde gelegt werden — werden aus den hiesigen Stadtwaldungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Den 27. Januar d. J.:

ca. 150 Stücke tannene und forschene Sägböcke, 16 und 32' lang und im Durchmesser 11 bis 18" stark;

22 Stück tannenes Bauholz und 87 Stück tannene Gerüststangen von je 4" Durchmesser.

Den 28. Januar d. J.:

92 Klafter tannen Scheiterholz und

32 3/4 Klafter tannenes Prügel- und Abholz; — sodann

Den 29. Januar d. J.:

47 1/2 Klafter buchen Scheiterholz;

22 3/4 Klafter buchen Abholz;

23 3/4 " tannen Scheiterholz;

4 1/2 " tannen Prügelholz

und

1630 Stück buchene Wellen.

Mit dem Verkaufe wird an jedem der genannten Tage
je Morgens 8 Uhr
begonnen werden, und die Zusammenkunft findet

am 1ten Tage
im hiesigen Stadtwalde Kalten-
bronner Thann,
in den 2 weitern Tagen aber
je bei der sogenannten Bokseiche
statt. Käufer werden eingeladen.
Am 11. Januar 1845.
Stadtrath.

W e l z h e i m.
(Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.)
Aus der Gantmasse des Leon-
hard Steinrod, Schuhmachers in
Breitenfürst, wird am
Freitag den 14. Febr. d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,
verschiedene Fahrniß, als:
Leinwand, Küchengerath, et-
was Schreinwerk, allgemeiner
Hausrath, 1 Wagen und son-
stiges Fahr- und Bauern-
Geschirr, 70 ungedroschene
Habergarben, 40 ungedroschene
Weizengarben, 50 Eri. Erd-
birn und sonstige Früchte, eine
Kuh, eine Ziege, 40 Eri. Heu
und Dehmd, und für etwa
20 fl. Dünger,
gegen baare Bezahlung;
sobann

Samstag den 15. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
die vorhandene Liegenschaft, beste-
hend in
einer Wohnung mit Scheuer
und sonstiger Zugehör, und
etwa 3/4 Morgen Feldung an
Acker, Wiesen und Gärten,
— auf verzinsliche Jahreszinsler —
im öffentlichen Aufstreich verkauft,
wozu Käufer mit dem Anfügen ein-
geladen werden, daß der Verkauf
der Fahrniß in der Steinrod'schen
Wohnung zu Breitenfürst, der
Verkauf der Liegenschaft aber auf
dem Rathhause zu Welzheim vor-
sich gehet.

Am 15. Jan. 1845.

Stadtrath.

G m ü n d.
Bis 1. April d. J. hat die
Stadt-Pflege dahier
—: 13,000 fl.
gegen 2fache gericht-
liche Sicherheit in
größern und kleinern Posten aus-
zuleihen.

Diesjenigen, welche hiervon Ge-
brauch machen wollen, haben sich



unter Vorlegung von durch die be-
treffenden Pfand-Behörden aus-
gestellten Informativ-Unterpfands-
Scheinen anzumelden.

Den 7. Januar 1845.

Stadt-Pfleger
Doll.

G m ü n d am 24. Jan. 1845.
Für das Taubstummen- und
Blinden-Institut hat —: 600 fl.
auszuleihen
der Kassier: Ruber.

S p r a i t b a c h.
(Stein-Lieferungs-
Accord.)

Da der abgeschlossene Accord
über die Lieferung der auf die
Straße, Markung Spraitbach und
Borberlinthal, nöthigen Kalksteinen
Steine von der Amts-Versammlung
nicht genehmigt wurde, so wird
Dienstag den 28. Jan. 1845.,
Nachmittags 1 Uhr,
im hiesigen Gemeinderathszimmer
ein wiederholter Accord vorge-
nommen.

Hiezu ladet Liebhaber ein
Den 18. Januar 1845.
Schultheiß Haller.

U n t e r b ö b i n g e n,
D. A. G m ü n d.
(Geld auszuleihen.)
Bei der hiesigen Stiftung liegen
bis Lichtmess 160 fl. gegen Ver-
sicherung zu 5 Procent zum Aus-
leihen parat, was hiemit bekannt
macht
Den 18. Januar 1845.
die Stiftungspflege.

H o h e n s t a d t.
Der Schulfond in Hohenstadt
hat gegen gesetzliche Versicherung
zu 4 1/2 pCt. —: 100 fl. auszu-
leihen.
Hr. Herlikofer.

W i n z i n g e n,
Oberamts G m ü n d.
Die Unterzeichneten erlitten im
vorigen Sommer Hagelschlag; wa-
ren aber zum Glück bei der vater-
ländischen Hagel-Versicherungs-
Anstalt betheiligt.
Heute wurde ihnen nun durch den
Agenten derselben, Verwaltungs-
Aktuar Billmann in Gmünd,

der volle Betrag (statutenmäßig
75 Procent) des eingeschätzten Scha-
dens mit 738 fl. 21 fr. ausbezahlt;
so für sie eine um so willkomme-
nere Unterstützung ist, als die letzten
Fehljahre auch auf sie den nach-
theiligsten Einfluß übten. Sie
fühlen sich sehr verpflichtet, hievon
öffentliche Kunde zu geben, und
wünschen von ganzem Herzen, daß
hiedurch die noch so vielseitig herr-
schenden Vorurtheile gegen diese
gemeinnützige und wohlthätige An-
stalt beseitigt werden und letztere
immer mehr Theilnahme finden
möge.

Am 19. Januar 1845.

Im Namen
der 33 Betheiligten:
Schultheiß Geiger.

Vermischte Anzeigen.

+ **D a n k s a g u n g.**
Für die — meinem so frühe
dahingeshiedenen Sohne, Georg
Bechtold, Schreiner, erwiesene
Theilnahme und Freundschaft wäh-
rend seiner Krankheit, sowie auch
für die zahlreiche Begleitung zu
seiner Ruhesätte sage ich auf die-
sem Wege meinen herzlichsten Dank.
Gmünd den 20. Jan. 1844.
Der tieftrauernde Vater:
Bernhard Klaus.

Der
**Museums-
Masken-Ball**
wird
Donnerstag den 30. Januar
abgehalten; die näheren Bestim-
mungen werden den verehrlichen
Mitgliedern mitgetheilt werden.
Die Vorstände.

G m ü n d.
(Ball-Anzeige.)
Künftigen Montag den 27. d.
M. wird der hiesige
Blech-Musik-Verein
einen
B a l l
im rothen Döfen geben, wobei

gutgewählte Walzer, Polka, Galopp etc. mit abwechselnder Trompeten-Musik ausgeführt werden.

Entrée für Herrn und Damen 12 kr. Unanständigen Damen wird der Zutritt nicht gestattet.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Die Gesellschaft.

G m ü n d.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

Stadtrath Köhler.

Mulfingen.

(Geld auszuleihen.)

1100 fl. Pflegschaftsgeld können gegen zweifache Versicherung und 4 1/2 Proe. Verzinsung sogleich erhoben werden bei

Den 20. Jan. 1845.

Pfleger Beißwenger.

G m ü n d.

(Wirthschafts-Eröffnung.)



Morgen, als den 26. Januar, eröffne ich meine Wirthschaft

zum goldenen Kreuz

und lade unter Zusicherung guter Speisen und Getränke zu recht zahlreichem Besuche ein.

Joh. Holz, jun.

H e s s e l s w a n g

bei Bartholomä.

(D h s e n - B e r k a u f.)

Am Dienstag den 28. ds. Mis.,

Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Hofe 4, oder wenn sich Liebhaber zeigen, auch 8 Ochsen, schweren Schlags, welche sich vorzüglich zur Mästung eignen, im Aufstreich verkauft. Bei annehmbaren Geboten erfolgt der Zuschlag sogleich.

Den 18. Jan. 1835.

Oekonomie-Verwaltung.

L o r d.

(Schildwirthschafts- und Güter-Verpachtungs-Versuch.)

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine an der frequenten Landstraße gelegene Schildwirthschaft, welche über Gmünd, Alen,

Heidenheim und Ellwangen, sowie auch über Belzheim führt, zu verpachten.

Die mir zugehörige Hälfte dieses Anwesens besteht in

einem geräumigen Wirthschafts-Zimmer, Nebenzimmer, einer Speisekammer, einer großen geräumigen Küche, 2 Dehrrammern, 1 Branntweinbrennerei-Einrichtung, einem großen Pferde-, Vieh- und Schweinestall und noch sonstigem großen Raum, sowie einem großen gewölbten Keller nebst Wirthschafts-Geräthschaften;

auf der Bühne:

2 geschlossene Kammern nebst Futterlege, sowie noch weiteren Platz; — sodann

ca. 3 Viertel Acker, nebst

2 Bril. Wiesen;

auf Verlangen kann auch mehr abgegeben werden.

Die Liebhaber können dieses Anwesen täglich einsehen und ihre Offerte machen. Wenn ein annehmbares Angebot von Obigem erfolgt, kann es sogleich bezogen werden.

Den 20. Januar 1845.

Schloßwirth Hirschburger.

G m ü n d.

Zwei polirte Komode von ausgezeichnet schönem Nussbaumholz, sowie einen ganz schönen Weißzeug-Kasten hat zu verkaufen Schreinermeister Schleicher, bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Einen noch ganz neuen Anzug, für einen austretenden Schulknaben passend, hat um billigen Preis zu verkaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Schuhmachermeister im Oberamt Belzheim hat sich Krankheits-halber entschlossen, seine sehr bequeme Wohnung sammt allem Handwerkszeug zu verkaufen. Da auf diesem Gewerbe eine große Kundenschaft ist, so könnte ein thätiger Mann sein gutes Unterkommen finden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Sattlermeister Müller in Gmünd.

G m ü n d.

Unterzeichneter nimmt unter annehmbaren Bedingungen einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre und kann der Eintritt sogleich geschehen.

Bieser, der Aeltere, Bäckermeister.

G m ü n d.

Es werden zwei Lehrlinge unter billigen Bedingungen zum Dosen-Geschäft gesucht von

Baptist Keller, Silocheur.

G m ü n d.

Ein Sattlermeister auf dem Lande wünscht einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein in noch gutem Zustand befindliches einspänniges Leiternwägelc sucht zu kaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

S t u t t g a r t.

Bei der Verwaltung der

öffentlichen

Spar- Leih- und Güter-

Zieler-Kasse

von

R. B. Reinwald & Comp.,

welche den Darleibern diejenige gerichtlich hypothekarische Sicherheit gewährt, wie solche für Verwalter fremden Vermögens gesetzlich vorgeschrieben ist, und bei welcher daher nicht nur von Privat-Personen, sondern auch von Pflugschaften und Verwaltungen im Allgemeinen, Gelder in größeren wie in kleineren Posten mit voller Sicherheit um so mehr angelegt werden, da die Verwaltung neben der gerichtlich hypothekarischen Sicherheit noch überdies für jeden zufälligen Verlust garantirt, können unter sehr annehmblichen Bedingungen fortwährend Gelder angeliehen und die Zinse hieraus in jeder Oberamts-Stadt franco auf den Verfalltag erhoben werden.

W e l z h e i m.

(Stadtraths-Wahl.)

Die nicht auf Lebensdauer vorzunehmende Wahl der Mitglieder von Gemeinderäthen scheint unbestreitbar im Interesse des Volks zu liegen, und daher kommt es auch, daß die befragliche Nichtlebenslänglichkeit als Grundsatz vorleuchtet, welchen Einsicht und Aufklärung schon an mehreren Orten mit günstigem Erfolg zu Tage gefördert haben.

Da man nun auch hier für ähnliche, dem Gemeinwohle zuträglichere Neuerungen nicht unempfänglich sein will, so würde ein Mann wirksamen Erfolg von der Erbietung sich versprechen dürfen, eine auf ihn fallende Wahl nur in der Dauer von 2 Jahren, und nach Umfluß derselben nicht auf Lebenszeit anzunehmen.

Möchten nun zu dem vorliegenden beabsichtigten Zwecke alle Betheiligten sich ermuntert fühlen durch die

Epistel an die Römer Capitel 13. Vers 12.

Geschrieben zu Welzheim den 22. Januar 1845.

O m ü n d.

Wenn Herr D. der skandalösen Veröffentlichung eines im Grunde harmlosen, höchstens in romantischem Tone gehaltenen Briefes einer romantisch gestimmten Schönen eine Einleitung voranschickt, worin er zu diesem, ihm nichts weniger als zur Ehre gereichenden Schritte von mehreren hiesigen Bürgern aufgefordert zu sein behauptet; so erlauben wir uns, letzteres sehr zu bezweifeln. Nur Freunde öffentlichen Anstalts billigen eine solche Handlungsweise; jeder wackere Mann dagegen wird unsere Indignation theilen, da wir es hier nicht mit der Person, sondern mit der Sache zu thun haben. Hatte Herr D. wirklich Ursache, sich über die Zudringlichkeiten einer Schönen zu beklagen, so konnte er sich auf eine anständigere Manier Ruhe verschaffen. Publizirte er aber die ganze Geschichte nur, um eben, seinem Berufe getreu, eine Rolle zu spielen, so hat er diese jedenfalls schlecht gewählt; und es wird

wohl Niemanden einfallen, in Herrn D., dem erklärten Feinde aller weiblichen Nachstellungen, einen zweiten Josef zu erblicken, und ihm dafür Beifall zu klatschen.

Mehrere hiesige Bürger.

O m ü n d.

Auf den im letzten Blatte erschienenen Artikel, welcher allgemeine Mißbilligung erregte, sah ich mich veranlaßt, Hr. Dieffenbacher, als Einsender desselben, augenblicklich von meiner Bühne zu entfernen, bei welcher er als Gast einige Rollen spielte.

Möge es dem hiesigen geehrten Publikum als Beweis dienen, wie sehr mir daran gelegen, durch mein und meiner engagirten Mitglieder Betragen Ihre Zufriedenheit und Wohlwollen zu erhalten, und Sie werden uns diese übertriebene Schwinderei eines keuschen Josefs nicht entgelten lassen.

Hr. Dieffenbacher würde am besten thun, diejenige Bürger zu nennen, die ihm zu solcher Unbesonnenheit gerathen (wenn er es nämlich kann??), um dadurch einen Theil der Schuld von sich zu wälzen, und man wird diesen von ihm unüberlegten Streich eher ignoriren.

Einem hiesigen geehrten Publikum ergebenster

Carl Greiner, Schauspiel-Unternehmer.

Unter Beziehung auf Vorstehendes diene zur Nachricht, daß Herr D. mit einem hiesigen Bürger, Th. B., bei mir war und mich wiederholt hat, seine Annonce aufzunehmen, da er mich in Beziehung dieses seines Freundes versicherte, es sei der Wunsch vieler hiesiger Bürger, die Sache zu veröffentlichen, was mich dann endlich — wiewohl ungerne — veranlaßte, seinem Wunsche zu entsprechen.

J. Keller, Redacteur.

Suum cuique!

Der, in dem Briefe des Blattes vom 23. dieß Monats Bethei-

ligte, fühlt sich veranlaßt, auf die Gährung, die derselbe hervorgebracht, Folgendes zu erwiedern.

Stets bin ich erbötig, vor Gericht die nöthigen Zeugen zu stellen, doch nicht dazu, hiesige ehrenwerthe Männer wegen solchem Fastnachts-Spiel dem eben jetzt prädominirenden Leumund preiszugeben, denn nach ruhiger Ueberlegung und genauerer Ansicht der ganzen Sache wird man sagen, es gehörte ihr nicht anders.

Einsender dieses hat die Ansicht, daß ein Mädchen, die nicht so viel Ehrgefühl besitzt, sich zu schämen, zu einem Mann aufs Zimmer gehen zu wollen, denselben Nachts nach 11 Uhr an seinem Gasthof noch zu erwarten, denselben in allen Wirthshäusern aufzusuchen, nicht für werth gehalten wird, wegen ihr sich in einen Federkrieg einzulassen. Die Zeit wird lehren, ob diese Meinung eine richtige ist. Diejenige Bürger, die mich zu Einsendung des Briefes bewogen haben, sind stets erbötig, vor Gericht es zu bezeugen und ihre Namen sind bei der Redaktion einzusehen.

O m ü n d.

(Masken-Kleider.)

Bei Unterzeichnetem sind Herren- und Damen-Masken-Kleider zu haben.

Carl Greiner, Schauspiel-Unternehmer, wohnhaft im Adler.

E r k l ä r u n g !

Es dient hiemit zur gef. Kenntniß, daß ohne Unterschrift kein Auffatz, wessen Inhalts er auch sein möge, eine Aufnahme in dem Boten vom Remsthal findet. Der Name bleibt von der Redaktion so lange verschwiegen, bis dieselbe allenfalls amtlich zur Angabe dessen aufgefördert würde.

O m ü n d am 23. Jan. 1845.

Jos. Keller, Redacteur.